



## STADTLIBEN

Von GA-Redakteur  
Thomas Leurs

## Ein Stück Bayern in Bonn

Bonn und die Region sind attraktiv. Schnell ist man mit dem Fahrrad im Grünen. Die Fahrradwege am Rhein fahre ich an den Wochenenden gerne entlang. Ich kann sagen (auch als gebürtiger Aachener): Das Rheinland ist meine Heimat.

Doch ein Mensch ist die Summe seiner Erfahrungen. Und als jemand, der mehrere Jahre seines Lebens in Bayern verbracht hat, gelüftet es mich auch ab und zu nach einer echten bayerischen Leberkassemel. Seit meinem Umzug nach Bonn Mitte März habe ich keine mehr gegessen. Und bei den Bäckereien im Supermarkt sind sie mir bisher nicht aufgefallen.

Doch wofür gibt es nicht die sozialen Medien. Also habe ich in einer Bonner Facebook-Gruppe die Frage gestellt, wo man denn in Bonn eine richtige bayerische Leberkassemel herbekommt. Und die Flut an Tipps hat mich positiv überrascht. Da mir auch einige Orte in der Innenstadt empfohlen wurden, die ich eigentlich schon recht gut kenne, hatte ich das Gefühl, ich muss wohl mit Tomaten auf den Augen durch die Post- und die Friedrichstraße gegangen sein.

Gefühlt für jeden Stadtteil in Bonn und über die Stadtgrenzen hinaus wurde mir eine Metzgerei empfohlen. So habe ich für die kommenden Wochen und Monate genug Tipps, um zu testen, wo es in Bonn und Umgebung die besten Leberkassemel gibt.

## Fridays for Future demonstriert

Aktivisten fordern mehr Klimaschutz beim ÖPNV

BONN. Aktivisten von Fridays For Future laden erneut in diesen Ferien zum Protest auf dem Fahrrad gegen die aus ihrer Sicht mangelnden Klimaschutz-Maßnahmen beim öffentlichen Nahverkehr ein. Bei der Demonstration sollen laut Mitteilung die Hygienebedingungen zum Schutz vor Corona eingehalten werden.

Unter dem Motto „Hoch die Hände – ÖffiWende“ starten die Aktivisten an diesem Freitag, 24. Juli, um 11 Uhr am Hofgarten. Auf die Kundgebung soll ein Protestzug durch die Innenstadt folgen, der am Friedensplatz demonstriert wird.

Die Demo ist Teil der „Fridays for Future“-Demonstrationen, die die Kommunalwahl im September im Blick haben. In einem gemeinsam erarbeiteten Forderungskatalog mit der Ortsgruppe „Parents for Future“ fordern die jungen Aktivisten unter anderem die Einführung eines Bürgertickets für den Nahverkehr. *lis*

## Karnevalsverein schreibt Session ab

POPPELSDORF. Die Karnevalsgesellschaft Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf sagt für die Session 2020/2021 aufgrund der Corona-Pandemie alle Veranstaltungen ab. Diese Entscheidung sei den Vorstandsmitgliedern schwergefallen, aber die Gesundheit ihrer Vereinsmitglieder, ihrer Familien und Besucher der Veranstaltungen stehe an oberster Stelle, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung. Bei den Veranstaltungen müsse der Zutritt auf etwa 60 Personen beschränkt werden. Dies sei für den Verein und die Mitglieder keine Option. *bu*

# Kameras für den Hauptbahnhof

Mehrere Geräte sind an den Bahnsteigen angebracht. Bundespolizei nutzt sie zur Aufklärung von Straftaten

VON THOMAS LEURS

BONN. Dem einen oder anderen könnten sie bereits aufgefallen sein: Auf Gleis 1 am Bonner Hauptbahnhof hängen mittlerweile mehrere 360-Grad-Überwachungskameras. Nach Recherche des General-Anzeigers verteilen sich mindestens acht dieser Kameras über den Teil des Bahnsteiges an Gleis 1, der gerade nicht durch die Bauarbeiten mit Gerüsten versperrt ist. Auch auf dem Bahnsteig der Gleise 2 und 3 ist eine Panoramakamera am östlichen Ende angebracht.

Das sah im Dezember 2019 noch ganz anders aus. Nach mehrfacher Nachfrage seitens unserer Zeitung hatte die Bundespolizei damals zugegeben, dass wegen der Baustelle am Hauptbahnhof keine Kameras installiert waren.

**„Ich finde es gut, dass sie da sind. Hoffentlich sind sie auch eingeschaltet“**

69-jähriger Bonner  
zu den Kameras am Hauptbahnhof

Das Fehlen von Kameraaufzeichnungen hatte vor mehreren Jahren die Aufklärung eines versuchten Bombenanschlags auf dem Hauptbahnhof erschwert. Im Dezember 2012 stellte ein Bonner eine blaue Tasche auf dem Bahnsteig 1 ab. Darin befand sich eine Bombe, die glücklicherweise nicht explodierte. Kameras waren damals zwar am Bahnsteig 1 installiert, doch aufgezeichnet haben sie den Vorfall unglücklicherweise nicht. Die Deutsche Bahn und die Bundespolizei schoben sich damals gegenseitig die Schuld zu. Die Bundespolizei warf der Bahn vor, sie sei nicht bereit, fehlende Aufzeichnungskapazitäten aufzustocken. Die Bahn kritisierte wiederum, die Bundespolizei habe keinen Auftrag zur Speicherung erteilt.

Dann sorgte im November vergangenen Jahres ein Vorfall am Hauptbahnhof für Aufregung. Mitglieder linker und rechter Vereinigungen waren aneinander geraten. Zur Aufklärung waren die Beamten der Bundespolizei auf die Aufnahmen aus dem Regionalzug und pri-



Rundumüberwachung am Bahnhof: Mindestens acht neue Videokameras gibt es auf Gleis 1.

FOTO: MEIKE BÖSCHEMEYER

vate Handyaufnahmen angewiesen. Überwachungskameras an Bahnsteig 1 gab es wegen der Baustelle zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Nun teilt die Deutsche Bahn auf Nachfrage mit, dass offenbar nachgebessert wurde und die Kameras schon seit längerem am Bahnsteig angebracht sind: „Die Kameras an Gleis 1 im Bonner Hauptbahnhof sind bereits vor Karneval installiert worden“, so ein Bahnsprecher. Kurz darauf sei die Installation an Bahn-

steig 2 erfolgt. Die Aufzeichnungen der Videobilder nutze ausschließlich die Bundespolizei zu Ermittlungen bei Straftaten, betont der Sprecher der Deutschen Bahn.

Passanten auf dem Bahnhof haben die Kameras bisher kaum bemerkt. „Mir sind sie bisher noch nicht aufgefallen“, sagt ein 69-Jähriger, der seinen Namen lieber nicht in der Zeitung lesen will. „Ich finde es aber gut, dass sie da sind“, betont er. „Hoffentlich sind sie auch ein-

geschaltet.“ Der Bonner kann sich noch an den Vorfall im Jahr 2012 erinnern, als die Bombe am Gleis 1 nur durch einen Konstruktionsfehler nicht explodiert ist. „Da hatten sie ja damals nur die Kameraaufnahmen aus dem McDonalds.“

Auch einer 68-Jährigen sind die Kameras auf Gleis 1 bisher nicht aufgefallen. Stören würden sie die Bonnerin allerdings nicht, die regelmäßig am Hauptbahnhof ist. „Es dient ja der Sicherheit“, sagt sie.

Die Bundespolizei will nichts Genaueres zu den Kameras sagen. „Haben Sie bitte Verständnis, dass aus übergeordneten Erwägungen grundsätzlich keine detaillierten Aussagen zur Anzahl beziehungsweise Position einzelner Kameras an bestimmten Bahnhöfen getroffen werden“, lautet die Antwort aus der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin. Die Pressestelle weist weiter darauf hin, dass die Kameras auf dem Bahnhof Eigentum der Deutschen Bahn seien.

Auf die Frage, ob die Kameras bereits bei polizeilichen Ermittlungen helfen könnten, antwortete die Bundespolizeidirektion nicht. Auf die Frage, wie lange die Video-Daten gespeichert werden, wies sie darauf hin, dass „im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen [...] personenbezogene Daten bis zu 30 Tage gespeichert werden“. Sollen diese Aufnahmen dabei zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr oder zur Verfolgung einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit benötigt werden, könnten sie länger gespeichert werden.

### 360-GRAD-KAMERAS

#### Videoaufnahmen bis zu einem Monat gespeichert

Die Bundespolizei darf selbsttätige Bildaufnahme- und Bildaufzeichnungsgeräte an Bahnhöfen einsetzen. Gemäß den Vorschriften des Bundespolizeigesetzes sind sie dazu befugt. Die Deutsche Bahn AG hat einen Nutzungsvertrag mit der Bundespolizei geschlossen. Die Videoaufnahmen überspielt die Deutsche Bahn in einer Datei, die der Bundespolizei zur alleinigen Nutzung zur Verfügung gestellt wird.

Wichtig dabei ist der Bundespolizei Transparenz. Das Bundespolizeigesetz sieht zwingend vor, dass der Einsatz der Kameras erkennbar sein muss. Ein versuchtes Bombenattentat im Sommer 2006 veranlasste den Gesetzgeber, die Speicherfrist für Videoaufzeichnungen auf bis zu einen Monat auszudehnen. *let*

## Eine Rallye ersetzt das Bonn-Fest

Verdi akzeptiert verkaufsoffenen Sonntag am letzten September-Wochenende

VON LISA INHOFFEN

BONN. Das Bonn-Fest Ende September fällt in diesem Jahr wegen Corona aus. Doch untätig bleibt der Veranstalter, der Verein City-Marketing, nicht: Stattdessen plant der Vorstand an dem Wochenende eine Bonn-Rallye. Beibehalten wird allerdings der verkaufsoffene Sonntag.

Maika Reinhardt ist die Freude an ihrer Stimme am Telefon deutlich anzumerken, als sie von den aktuellen Plänen für das Wochenende 26./27./28. September berichtet. Denn die Gewerkschaft Verdi hat dem groben Konzept, das bisher auf dem Tisch liegt, zugestimmt und damit auch dem verkaufsoffenen Sonntag, sagt die ehrenamtliche Geschäftsführerin von City-Marketing. In der Vergangenheit hatte Verdi stets versucht, verkaufsoffene Sonntage zu verhindern. Teils mit Erfolg.

„Wir sind natürlich nach all den Problemen durch die Corona-Krise froh, dass wir jetzt Planungssicherheit haben“, freut sich Reinhardt. Der Titel „Bonn-Fest“ werde aber bewusst nicht genutzt, um keinen falschen Eindruck zu erwecken. „Ein Bonn-Fest wie vor Corona mit Bühnenprogramm können wir wegen der Hygienebestimmungen gar nicht durchführen“, erklärt Reinhardt. Man könne in der engen Innenstadt keine Bühne aufbauen, wo sich Menschen in aller Regel dicht davor drängen würden. „Das können wir nicht verantworten.“ Deshalb soll es eine Bonn-Rallye

geben, bei der Beethoven im Mittelpunkt stehen solle. Schließlich sei ja 2020 das Beethoven-Jubiläumjahr, von dem durch Corona leider bisher nicht viel zu erleben war. „Wir überlegen uns viele schöne Dinge, die man bei der Rallye in kleinen Gruppen erleben kann“, so Reinhardt. Natürlich gebe es auch viele Preise zu gewinnen.

Außerdem plane City-Marketing, den sogenannten Euromarché auf dem Münsterplatz zu veranstalten. Daran sollen Händler aus verschiedenen europäischen Ländern teilnehmen dürfen, um ihre Produkte anzubieten. Überlegt werde auch, auf dem Marktplatz eine Kinderwelt mit Hüpfburg und Spielangeboten über das Wochenende zu organisieren. Eine weitere Besonderheit im Programm könnte ein Handwerk-



2019 fand das Bonn-Fest noch mit Bühnenprogramm statt. FOTO: KÖLSCH

markt auf dem Friedensplatz sein, auf dem sich klassische Handwerksbetriebe präsentieren könnten. „Das ist aber noch in der Überlegung. Wir sind noch in der Findungsphase“, so Reinhardt. Sie sei derzeit erst einmal dabei, für alle Angebote an dem Wochenende ein Hygienekonzept zu erarbeiten, das der Verein der Stadt vorgeben müsse. Reinhardt: „Denn ohne das geht es nicht“.

Britta Munkler, bei Verdi zuständig für die Sonntagsöffnungen von Geschäften, betonte auf GA-Nachfrage, Verdi sei grundsätzlich nach wie vor gegen die Sonntagsöffnung von Läden. Aber wenn die Veranstaltung der geltenden Rechtsverordnung des Landes zur Sonntagsöffnung entspreche, könne Verdi sie nicht verhindern. „Das ist hier der Fall“, so Munkler. „Wir achten aber strikt darauf, dass bei den Sonntagsöffnungen die Mitarbeiter der Geschäfte nur freiwillig arbeiten und nicht unter Druck gesetzt werden.“ Auf Nachfrage, ob die Gewerkschaft wegen der Corona-Krise die Frage der Sonntagsöffnung etwas großzügiger auslege, antwortete die Gewerkschafterin mit einem klaren Nein. „Wie gesagt, es gibt die Rechtsverordnung des Landes, nach der bestimmte Kriterien erforderlich sind, um einen verkaufsoffenen Sonntag durchzuführen. Wenn die erfüllt sind, gehen wir nicht dagegen vor.“ Munkler ist indes überzeugt, dass die Menschen im Augenblick insgesamt weniger konsumieren. „Es sind viele in Kurzarbeit und haben dadurch weniger Geld.“

## Gäste und Hilfskraft eines Restaurants infiziert

Stadt schließt Poppelsdorfer Gaststätte nach Corona-Fällen

VON LISA INHOFFEN

BONN. Gleich mehrere Menschen, die sich in einem Restaurant an der Poppelsdorfer Gaststätte aufgehalten haben, haben sich nachweislich mit dem Coronavirus infiziert. Unklar ist, ob die Personen sich gegenseitig angesteckt haben.

Nach Angaben von Stadtsprecherin Monika Hörig war eine junge Frau am 15. Juli positiv getestet worden. Sie hatte sich einige Tage zuvor bei einem Familienessen in dem Restaurant aufgehalten. „Daraufhin wurden die Familie und das Personal des Restaurants getestet.“ Dabei ergab sich, dass eine Hilfskraft der Restaurantküche in der Flüchtlingsunterkunft an der Karl-Finkelburg-Straße untergebracht war. Die Hilfskraft war zunächst negativ getestet worden. Später wurde sie als Kontaktperson eines positiven Falles aus der Einrichtung am 20. Juli in einem Hotel in Quarantäne untergebracht. Am 21. Juli ist laut Hörig auch die Restaurant-Hilfskraft positiv getestet worden. „In den Ermittlungen mit dem Betroffenen und einem verantwortlichen Mitarbeiter der Einrichtung konnte glaubhaft versichert werden, dass es in der Einrichtung keine relevanten Kontakte mit anderen Bewohnern oder Mitarbeitern gab.“ Daher seien in der Unterkunft keine weiteren Maßnahmen ergriffen worden. Das hat offenbar bei einigen Bewohnern zur Unruhe geführt, wie der GA erfuhr. Die Bewohner verstanden nicht,

warum in ihrer Einrichtung nicht mehr getestet werde. „Den Mitarbeitern in der Einrichtung und auch bei unserem Fachamt ist von beunruhigten Bewohnern nichts bekannt“, sagte Hörig auf Nachfrage.

Hinsichtlich des Restaurants sei die Stadt davon ausgegangen, dass sich am Tag des Familienessens am 8. Juli aufgrund praktizierter Abstandsregeln keine Gelegenheit für andere Gäste ergeben hatte, sich anzustecken. An diesem Mittwoch sei der Stadt dann doch eine weitere Person positiv gemeldet worden,

### „Die Familie und das Personal des Restaurants sind kontaktiert und getestet worden“

Monika Hörig  
Sprecherin der Stadt Bonn

die sich an dem Tag ebenfalls in dem Restaurant an einem weiter entfernten Tisch befand. Das Restaurant sei nun geschlossen und alle Gäste, die sich an dem Tag dokumentiert im Restaurant befanden, kontaktiert worden. Zwei Personen mit Symptomen seien abgestrichen worden. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Seit diesem Donnerstag dürfe nach Überzeugung der Stadt niemand mehr Symptome entwickeln, der am fraglichen Tag im Restaurant war, weil die Inkubationszeit vorbei sei. Das Restaurant bleibt bis Anfang August geschlossen.